

In „Linien IV“ geht es, wie in den vorhergehenden Stücken derselben Werkreihe, um ein Netz kontrapunktischer Linien als Generator musikalischer Energie. Über die gesamte Dauer des Stückes laufen 22 Stimmen von den extremen Registern auf einen gemeinsamen Mittelpunkt zu. Einzelne Punkte dieser Linien werden ihrerseits wieder durch eine Vielzahl untergeordneter Linien miteinander verbunden. Die Instrumente bahnen sich ihren individuellen Weg durch dieses Stimmengeflecht und artikulieren es je nach ihren spieltechnischen Möglichkeiten. Das sich systematisch verlangsamende Tempo und die abnehmende Stimmenanzahl bestimmen den Verlauf des Stückes.